

Franckesche Stiftungen zu Halle

Geistliches neuvermehrtes Gothaisches Gesang-Buch

Luther, Martin

Gotha, 1767

VD18 12027316

Vom Abendmahl des Herrn.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-203125

meiner seelen an, und zeige mir, ach! zeige mir die lebensbahn.

2. Wenn mir die welt die stricke leget, wenn satan mich von dir will ziehen ab, wenn in mir sich was böses reger; so sey, o Gott! mein licht und fester stab. Ach! nimm dich meiner seelen an, und zeige mir, ach! zeige mir die lebensbahn.

3. O Gott! du licht der frommen herzen, vor dir ist alles, alles sonnenklar, du zehlest ab der frommen schmerzen, du hilfst deiner auserwählten schaar. Ach! nimm dich meiner seelen an, und zeige mir, ach! zeige mir die lebensbahn.

4. Ach! sende, HERR, aus deinem throne licht, leben, kraft und gnade deinem kind, hilf Israel, deinem sohne, vergib aus gnaden alle meine sünd. Ach! nimm dich meiner seelen an, und zeige mir, ach! zeige mir die lebensbahn.

308. Joh. Rist.

Mel. Durch Adams fall ist ganz ic.

Wer bin ich doch, mein Gott, daß ich darf ohne furcht auftreten, und der ich so beleidigt dich, erkühnen mich, zu beten? Ich weiß ja wohl, wer beten soll, der muß sich selber haßsen; auf eigne stärke und gute werck ist nichts sich hie verlassen.

2. Bey dir allein gilt gnad und gunst, wir können nichts verdienen, all unser thun ist sünd und dunst; solch aber muß versühnen dein lieber sohn, der gnaden thron, der läßt uns würdig werden, demnach sein tod, blut, angst und noth uns tilget die beschwerden.

3. So wenig sonst ein menschenkind der sonnen glanz kan stärken, der

ihn viel eh'r und mehr macht blind; so wenig will auch merken GOTT, unser Herr, auf das geplerr, das wir von unsern thaten oft unbedacht daher gemacht; ach! die sind schlecht gerathen.

4. Hinweg, hinweg, mit solcher lehr; ist Christus nicht gestorben? War auch der sünden noch vielmehr, hat er uns doch erworben des Vaters huld, welch alle schuld uns armen will erlassen, wenn Christi blut, das höchst gut, wir nur im glauben fassen.

5. Ach! unsre schwachheit ruft jetzt an des Allerhöchsten güt, sie weiß, was Gottes stärke kan, sein freundliches gemüthe tritt auf, und spricht: Ich will ja nicht, o sündler! dein verderben; komm her zu mir, ich schwör es dir, fürwahr! du sollst nicht sterben.

6. Sollt ich nicht eh' erkühnen mich, o Gott! dich anzusehen, eh' ich vermeynte würdiglich vor deinem thron zu stehen; so müßt ich wohl, als sündenvoll, in ewigkeit dich meiden; nein, deine reu, so täglich neu, läßt mich von dir nicht scheiden.

7. Gleich als ein tröpflein wassers bald wird von dem meer verschlucket; so wird die sünd auch mannigfalt gar schnell hinweg gerucket durch Christi tod, sein blut so roth hat alles hingenommen, drum darf ich frey, kraft deiner reu, zu dir, o Vater! kommen.

8. Drauf lehre mich dein werthes wort, in Christo kindlich handeln, verleihe auch, daß ich mög hinfort nach deinem willen wandeln: so werd ich fest, ja gar aufs best in allem creuz bestehen, bis daß ich mag an jenem tag auf dich mit freuden sehen.

Vom Abendmahl des Herrn.

309. Joh. Frank.

Schmücke dich, o liebe seele! laß die dunkle sündenhöhle; komm ans helle licht gegangen, fange herrlich an zu prangen!

denn der Herr, voll heil und gnaden, will dich jetzt zu gaste laden, der den himmel kan verwalten, will jetzt berg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, deinem

nem Bräutigam entgegen, der da mit für uns gegeben, und darzu ganz und dem gnadenhammer klopft an deine verdrossen, Herr, dein blut für uns herzenskammer, öffn' ihm bald des vergossen, das uns jetzt kan kräftig geistes pforten, red ihn an mit schd- tranken, deiner liebe zu gedenken.

9. Jesu! wahres brodt des lebens,

hilf, daß ich doch nicht vergebens,

oder mir vielleicht zum schaden sey

zu deinem tisch geladen; laß mich

durch diß seeleneffen deine liebe recht

ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf

erden, mög' ein gast im himmel wer-

den.

30. Johann. Nist.

Mel. Allein zu dir, Herr Jesu Christ.

So großes werk, geheimnißvoll, das

höchlich zu verehren! o werk! das

stündlich in uns soll durch seine kraft

vermehrten bereuung unsrer schwerer

schuld, furcht, glauben, hoffnung und

gedult, zucht, lieb und aller tugend

zahl, o himmelsaal, o hochgepriesnes

abendmahl!

2. Hier ist der lebensbaum gesetzt, des-

selben blätter heilen, was durch den

satan war verletzt mit so viel sünden-

pfeilen: hier ist das holtz, ganz vol-

ler saft, von fruchten süß, sehr groß

von kraft, ja dessen edle lieblichkeit,

zu aller zeit, vertreibt des todes bit-

terkeit.

3. Hier ist das rechte himmelbrod,

von Gott uns selbst gegeben, das für

den wohl verdienten tod uns wieder

bringt das leben: diß ist der christen

unterhalt, diß macht die seelen wohl

gestalt, diß ist der engel speis und

trank, dafür ich dank Gott singen

will mein lebenslang.

4. Hier ist die rechte bundeslad, hier

ist der leib des Herren, voll weisheit,

güt und großer gnad, hier schau ich

gleich von ferren die wundersehne

himmeischul, den tempel, samt dem

gnadenstuhl, hier sind ich ja das höch-

ste gut, das theure blut, so mir er-

quicket seel und muth.

5. Hier ist die rechte himmelspfort,

hier steht der engel leiter, Israels

auserwählter ort und seiner lust be-

reiter: hier steigen wir mit vollem

lauf

3. Zwar in kaufung theurer waaren

pflegt man sonst kein geld zu sparen;

aber du willst für die gaben deiner

huld kein geld nicht haben, weil in

allen bergwerk - gründen kein solch

feinod ist zu finden, das die blutge-

füllte schaaen und diß manna kan

bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe,

Menschenfreund, nach deiner güt.

Ach! wie pfleg ich oft mit thränen mich

nach dieser kost zu sehnen. Ach! wie

pfleget mich zu dürsten nach dem trank

des Lebensfursten, wünsche stets, daß

mein gebeime sich durch GOTT mit

GOTT vereine.

5. Beydes lachen und auch zittern,

läßet sich in mir jetzt wittern: das

geheimniß dieser speise und die un-

erforschte weise machet, daß ich früh

vermerke, HERR, die größe deiner

werke. Ist auch wohl ein mensche

zu finden, der dein' allmacht sollt er-

gründen?

6. Nein, vernunft die muß hier wei-

chen, kan diß wunder nicht erreichen,

daß diß brod nie wird verzehret, ob es

gleich viel tausend nähret, und daß

mit dem saft der reben uns wird Chri-

sti blut gegeben. O! der grossen

heimlichkeiten, die nur Gottes Geist

kan deuten.

7. Jesu! meine Lebenssonne, Jesu,

meine Freud und Bonne, JESU,

du mein ganz Beginnen, Lebens-

quell und Licht der sinnen, hier fall

ich zu deinen füssen, laß mich wür-

diglich genießen dieser deiner him-

meisspeise, mit zum heil und dir

zum preise.

8. Herr, es hat dein treues lieben

dich vom himmel rab getrieben, daß

du willig hast dein leben in den tod

lauf in Christo stracks zum himmel auf, der uns durch ihn ist zuerkannt. O herrliches pfand! o allerliebste Vaterland!

6. Ach! schauet, wie der Herr uns liebt, wie hoch er uns verehret, indem er uns sich selber gibt, und freundlich zu uns kehret! bedenket, wie er uns gemacht zu bürgern seiner grossen pracht, ja wie er unser fleisch ergest, das er zuletzt zu seiner rechten hat gesetzt.

7. Das fleisch, das nun erhöhet ist, in Gottes stadt zu leben, das wird uns hier zu dieser frist durch Christum selbst gegeben; so wird sein wesen uns zu theil, so finden wir der seelen heil, so bleiben wir in Gottes huld, und unsre schuld wird übersehen mit gedult.

8. Wie kan uns der zuwider seyn, der uns so freundlich reichet sein fleisch und blut im brod und wein, der nimmer von uns weicher? Wie kan uns lassen aus der acht, der uns so trefflich hat bedacht, indem er unsre misserhat, o Gottes rath! durch seinen tod verhilget hat?

9. Wie kan hinfort des satans stärk uns christen überwinden, dieweil durch dieses gnadenwerk wir grosse kraft empfinden? Hat doch diß mahl uns so erquicket, daß uns kein feind mehr unterdrückt; drum, satan, komme nur zum streit, wir sind bereit, zu spotten deiner grausamkeit.

10. Was achten wir des leibes noth, der kranken glieder schmerzen? Hier ist arznei auch für den tod, ein edler trank zum herzen; ja Christi fleisch ist solcher art, da alles durch geheilet ward, hier ist sein seitenwasser feil, dadurch in eil gelöschet wird der höllen pfeil.

11. O Gottes fleisch! O heiligs blut, das auch die engel ehren! O himmelspeis! O höchstes gut! wo zu in furcht sich kehren die kräfte und thronen wundervoll! HERZ,

meiner seelen ist so wohl, es trifft sie schon in dieser qual ein freudenstrahl, o hochgepriesnes abendmahl!

312. Anton Ulrich, H. 3. Br.

Ach! Jesu, meiner seelen wonne, komm, mein Melchisedech, zu mir, und bring mir brod und wein herfür: laß scheinen deiner gnaden sonne in mein erkaltetes herz hinein, das dir ein ruhebett soll seyn, und speise mich, weil ich bin matt, ach! mache meine seele satt.

2. Bereite, Jesu, mein gemüthe, daß ich sey gänzlich auffer mir, und spreche nur allein mit dir, betrachtend deine grosse güte. Laß diesen tag für andern seyn der seelen ruhekammerlein, daß meine sinnen nur empor zu heisser andacht gehn hervor.

3. Mein herz soll dir in vollen freuden eröffnen seine glaubens Thür: weil du, Herr JESU! kommst zu mir, und tröstest mich nach vielem leiden. Laß meinen glauben wanken nicht, und glauben, was mir Gott verspricht. Ach! stille meinen hunger bald, mein's lebens liebster aufenthalt.

4. Herr JESU! zieh mir von der erden die augen, daß sie nichts sehn, als auf den weg, zu dir zu gehn; kein anders hören lasse werden den ohren, als nur diese stimme: empfah und is, den leib nim hin, und dessen blut, das hier für dich vergossen worden brünstiglich.

5. Laß meine augen offen stehen, daß ich dich, Jesu schauen könn. Ach! diese freude mir vergönn, daß ich im glauben möge sehen dich, Jesum, meinen liebsten freund, mit dem ich werde hier vereint; die glaubensarme halten schon dich eingebohrnen Gottessohn.

6. Vertilge alle meine sünden, und liebe nunmehr deinen gast, der dich im glauben hält umfaßt, und seinen trost an dir will finden. Herr Jesu, komm

komme, komme bald zu mir, die seele lich mit dir scherzen: ach! laß doch darüber sehr nach dir. Ach! fehr in deine süßigkeit für meine seele seyn meinem herzen ein, und laß mich dir bereit, und stille ihren jammer.

312. Job. Ait.
Mel. Nun freut euch, lieben christen.

Du lebensbrodt, HERRE JESU
Christ! mag dich ein sündler ha-
ben, der nach dem himmel hung-
rig ist, und sich mit dir will laben; so bist
ich dich demüthiglich, du wollest so
bereiten mich, daß ich recht würdig
werde.

2. Auf grüner aue wollest du mich
diesen tag, Herr, leiten, den frischen
wassern führen zu, den tisch für mich
bereiten. Ich bin zwar hindlich, matt
und krank; doch laß mich deinen gna-
den trank aus deinem becher schme-
cken.

3. Du zuckersüßes Himmelsbrodt,
du wollest mir verleißen, daß ich in
meiner seelennoth zu dir mag kindlich
schreyen, dein glaubenstroß bedecke
mich, auf daß ich möge würdiglich
an deiner tafel sitzen.

4. Eilg, allen haß und bitterkeit,
o HERRE! aus meinem herzen: laß
mich die sünd in dieser zeit bereuen
ja mit schmerzen: du heilgebrat-
nes Osterlamm, du meiner seelen
Bräutigam, laß mich dich recht ge-
niessen.

5. Zwar bin ich deiner gunst nicht
werth, als der ich jetzt erscheine,
mit sünden allzuviel beschwehrt, die
schmerzlich ich beweine; in solcher
trübsal tröster mich, Herr Jesu, daß
du gnädiglich der sündler dich erbar-
mest.

6. Ich bin ein mensch voll sünden-
gründ, laß deine hand mich heilen:
erleuchte mich, denn ich bin blind,
du kauft mir gnad ertheilen: ich bin
verdammte, erbarme dich: ich bin ver-
loren, suche mich, und hilf aus lau-
ter gnaden.

7. Mein Bräutigam, komme her zu
mir, und wohn in meinem herzen, laß
mich dich küssen für und für, und lieb-

8. Du lebensbrodt, Herr JESU
Christ, komme selbst, dich mit zu schen-
ken! O blut, das du vergossen bist,
komme eiligst, mich zu tränken! Ich
bleib in dir, du bleibst in mir; drum
wirft du, güldne Himmelsstür, auch
dort mich aufzuwecken.

313. M. Benj. Pratorius.
Mel. Nun freut euch, lieben christen.

Erscheine, süßer Seelengast, daß ich
mich hoch erfreue, komme an, du
meine Auh und Rast, wie groß ist
deine treue, daß du zur seelen, die so
schwach, hier unter eines sündlers dach
so brüderlich einkehrest.

2. Groß herzenslust hab ich daran,
wenn ich ein wunder merke; doch
schau ich, was du hast gethan in dem
erlösungswerke, wie mich dein leib
und blut erquidt, so bald mein geist
viel lust erblickt, mir vor schmach je-
nes lebens.

3. Wie gnädig bist du, Wunder-
gott, der hochbetrüben seelen! Du
lässest sie ja nicht mit spott von stol-
zen feinden quälen; dein theurer tisch
ist bereit, zu trost des feindes
grausamkeit: trost, wer es nicht kan
lassen.

4. Wohl weidest du mich, treuer
Hirt, zeigst mir gesundes wasser, du stär-
ktest mich, als ein reicher wirth,
treibst ab den bösen bassen, und gibst
dich selbst zu eigen mir, was opfre
denn ich dir dafür, für diese liebes-
thaten?

5. Nun habe, süßer JESU, dank,
du hast mich wohl verbunden, du stär-
kest mich, der ich lag krank an alten
Adamswunden: ich danke dir, daß
du, Herr Christ! mein treuer Sa-
mariter bist, willst leib und seele bel-
sen.

6. Du hältst die verheißung fest,
und meynst es gut von herzen, die
treulich du geschehen läßt, O geußt
du in die schmerzen: denn wie du,
Herr!

Herr! verheissen hast, so hast du deinen armen gast jetzt königlich verpfleget.

7. Trifft mich nun seelenhungersnoth, muß sich mein herz abmatten; so komme du, mein himmelbrodt, erfreulich mir zu statten, dein theures blut im abendmahl erfrische mich im todesthal, damit ich nicht verschmacte.

8. Wie heilig, herrlich, groß und hehr ist, grosser GOTT, dein name! Wie heilig ist dein ruhm und ehr; ich bin ein böser saame: jedoch weil du, mit mir, Herr Christ, im abendmahl vereinigst bist, kauft du dein fleisch nicht lassen.

314.

Mel. Nun lob, mein seel, den .x.

Merk auf, o mein gemüthe! merk auf des HERRN milde hand, der dir aus lauter güte aufsetzt ein unschätzbar's pfand, und dich jetzt speist aus gnaden mit seinem leib und blut, als das für allen schaden den frommen seelen gut; weil die in JE-
SU bleiben, die so gespeiset sind, und sie nicht mag vertreiben das höllische gesind.

2. O treffliches erbarmen! was bin ich staub und erdenklos, das sich jetzt gibt mir armen ein Herr, der mächtig, reich und groß? Was bin ich asch und erde, daß so ein grosser schatz mir vorgetragen werde, und in mir suche platz? O lieb, o liebesflammen! wie lobert ihr herfür, und schlägt um mich zusammen, das ich schon brenn in mir.

3. Es lernet zwar die seele in mir, durch deines geistes trieb, daß Gott mich ihm vermähle, und daß ich ihn so herzlich lieb; doch seh ich hier viel besser, daß du mir seyst verwandt, die liebe scheint ja grösser, je grösser ist das pfand: dein leib, dein blut, mein leben, wird mir zur speis und trank, drum ist die schuld vergeben, die mich stets machte krank.

4. Was soll ich nun verzagen, und bis zum tode traurig seyn, mich mit verzweiflung plagen, und in betrüb-
nis gehn herein? Mein Herr ist ja gestorben, und hat das leben mir durch seinen tod erworben, er hat der höll-
en thür, wie Simson, weggetragen; drum poch ich auf sein blut, und saß in trüben tagen durch JESUM einen muth.

5. Doch lehre mich bedenken, mein Gott, mit was für demuth ich mich bittig sollte senken an diesen tisch, zu nehmen dich: ich bin ja nirgend rei-
ne, und dir ist keiner gleich: mir fehlts am tugendscheine, und du bist tugendreich; drum, was ich noch nicht habe, das borg ich jetzt allhier, an dieser grossen gabe hängt meiner seelen zier.

6. Ach! laß mir im gemüthe der wahren andacht licht aufgehn, laß auch nach deiner güte des glaubens glanz in mir entstehn, daß liebe wachst und blühe, daß demuth fruchtbar sey, die hoffnung aufwärts stiehe, und ich fort werde frey vom fallstrick eiser-
dinge, die manches herz verführt, und nach dem schage ringe, der Sions bür-
ger zierr.

7. Dein fleisch und blut ist meine, drauf leb und sterb ich, wenn du willst: mein fleisch und blut ist deine, dein wille werd in ihm erfüllt. Regier es, daß nicht sünde und laster nisteln drein, gleichwie es sonst geschwinde zum argen pflegt zu seyn: du aber kauft es stärken, daß es thu widerstand des teufels list und werken, krait deiner rechten hand.

8. Verleih auch durch die speise, daß ich in widerwärtigkeit mich all-
zeit stark erweise, daß ich in un-
glückhafter zeit gedultig mich erzei-
ge, daß nicht im creuz an mir verza-
gung sich eräuge, ja daß in allem dir ich, wie ein junger, gleiche, bis daß das kleinod ich in meinem lauf erreiche; mein GOTT! das bitt ich dich.

315.

315. Joh. Heermann.

Mel. Herr Jesu Christ, wahr'.

D Jesu, du mein bräutigam, der du aus lieb am creutzesstamm für mich den tod gelitten hast, genommen weg der sündenlast.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, verderbe durch manchen sündenfall, ich bin krank, unrein, nackt und bloß, blind und arm; ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der Arzt, du bist das licht, du bist der Herr, dem nichts gebricht, du bist der Brunn der heiligkeit, du bist das rechte hochzeitkleid.

4. Darum, Herr JESU, bitt ich dich, in meiner schwachheit heile mich, was unrein ist, das mache rein, durch deinen hellen gnadenschein.

5. Zünd an die schöne glaubenskerz, erleuchte mein verfinstert herz, mein armuth in reichthum verkehr, und meinem fleische steur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du wahres brodt der engel, wahrer Mensch und GOTT, mit solcher ehrerbietung nehm, wie dir das rühmlich, mir bequem.

7. Lösch alle laster aus in mir; mein herz mit lieb und glauben zier, und was sonst ist von tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner ehr.

8. Gib, was nützlich ist zu seel und leib; was schädlich ist, fern von mir treib: komm in mein herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieser mahlzeit kraft das böß in mir werd abgeschafft, erlassen alle sünd und schuld, erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Vertreib von mir all meine feind, die sichtbar und unsichtbar seynd; den guten vorlag, den ich führ, durch deinen Geist fest mach in mir.

11. Mein leben, sitten, sinn und pflicht nach deinem heil'gen willen richt. Ach! laß mich meine tag' in ruh und friede christlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du Lebensfürst! zu dir im himmel nehmen wirst, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner tag' sel freue mich.

316. D. Joh. Preuten.

Mel. Dich, Herr Jesu Christ, mein.

JESU, liebster Seelenfreund, jetzt komm ich zu deinem mahl, da zugleich die engel seynd aus dem schönen himmelsaale, zusehn, wie wir stehn vor dir geistlich ausgeschnückt und in andacht ganz entzückt.

2. O du süße Freundlichkeit! o du Trost der matten seelen! du theilst aus barmherzigkeit denen, so die sünden quälen, tilgst die last, schaffest rast, schenkest lebensbrod und wein, stärkst seele, mark und bein.

3. Ob ich wohl unwürdig bin, unrein, greulich und befudelt, und noch stets des fleisches sinn aus dem herzen heftig brudelt; doch komm ich, weil du mich lieblich ladest, und dein brod mir darreichst in sündennoth.

4. Ach! mein dach ist viel zu schlecht, daß du, JESU! zu mir gehst, daß du, Herr! mich sündenknecht so hoch würdigst, nicht verschmähest, du ein GOTT, ich nur toth. O! der großen herrlichkeit, die mein Jesus mir bereit.

5. Meine untreu kränkt mich zwar, denn ich bin von dir gewichen; doch werd ich nun ganz und gar, liebster Schatz, mit dir verglichen. Du in mir, ich in dir, unser bündnis ist erneut, feste bis in ewigkeit.

6. Ich bin krank, du heilest mich, treuster Arzt! du kennst die wunden, reinigst sie ganz säuberlich, durch dein blut sind sie verbunden; keinen schmerz fühlst mein herz, du gibst kraft und

und lebensgeist, wie dein trost und
mir verheißt.

7. Arm und dürstig komm ich her,
aller reichthum ist verlohren, aber du
gibst wieder mehr schätze, die recht
ausserlohren. Du, mein Schatz, selbst
nimmst platz in mir, o du schönstes
Theil! bleibest hier und dort mein
heil.

8. Nackend lieg ich ganz und bloß,
schaam drückt mir die augen nieder;
du hebst mich in deinen schoos, de-
ckst zu die sündenglieder, schüt-
test mich innerlich, legst mir an ge-
rechtigkeit, als ein güldnes ehren-
kleid.

9. Hungrig, dürstig, und sehr matt,
komm ich armes schaaß gelaufen. O!
wie wohl machst du mich satt, treu-
ster Hirt, sammt deinem haufen: nicht
allein brod und wein, sondern auch
dein leib und blut sind die weid' und
edle hut.

10. Gluck, gewissen, höllenpein,
schrecken mich furchtvolle hinde, doch
hell ich das zagen ein, weil ich dei-
nen trostlich finde; freudenwein
schenkst du ein, und ermunterst mei-
nen muth, daß ich nicht scheu höllen-
glut.

11. Satan zeigt mir seine strick,
nährt zu mir mit feuerketten; du,
mein JESU, merkst die ruck, o! wie
eilst du, mich zu retten, machst mich
frey, daß ich sey dein erlöster, und
gibst mir dich zum pfand und seelen-
zier.

12. Der tod tritt mir immer nah,
macht mir angst mit seiner larve;
alsbald bist du, Jesu, da, und reichst
mir die Davids-harfe, so sing ich
süßiglich: JESU ist meins le-
bens licht, drum ich leb, und sterbe
nicht.

13. Du bist ja mein lebensbrod, Je-
su, und mein lebenswasser; der ein-
pfundet nur den tod, welcher ist ein
Jesum hasser. Sanfte ruh gibest du,
bis der grosse tag anbricht, da du
kommest zum gericht.

14. Ach! was bring ich dir für dank,
HERR! für deine lebenspreiße, für
den edlen lebenstrank? Zeige mir
die art und weise. Herz und geist
allermeist forderst du, mein GOTT,
von mir; sieh, ich bring mich ganz zu
dir.

15. Nimm das glaubensopfer hin,
das der freudengeist bereitet: der
macht fröhlich herz und sinn, daß der
mund dein lob ausbreitet. Großer
Herr! preis und ehr sing ich schwach
in dieser zeit, dort in der vollkomme-
heit.

16. Seel und leib sey immer dein,
führe sie nach deinem willen, mache
sinn und glieder rein, laß mich stets
mit lust erfüllen, was dein Geist
mich nur heisst; so werd ich durch
sündenbrunst nicht verlustig deiner-
gunst.

17. Auf! mein herz, und schicke
dich, laß dich Gottes Geist regie-
ren, strebe nicht gewaltiglich wider
ihn, er will mich führen durch sein
wort freundlich fort, bis ich komm ins
himmels saal zu dem grossen abenda-
mahl.

18. Ach! mein Jesus wartet, mich
mit dem seraphinenchore zu empfan-
gen seliglich, er macht auf die per-
lenthore. Welt, ade! ohne weh eil
ich nach dem himmel zu; Jesu! hilf
mir bald zur ruh.

317. M. Theophil. Balduinus.

Mel. Jesu, meine freude.

JESU, lieb und leben, der du für
mich geben hast dein'n leib in tod,
und dein blut vergossen, daß zwey
ströme flossen von dir weiß und roth.
Sieh doch mein verlangen an, und
die seufzer, die ich schicke! JESU,
mich erquicke.

2. Hast du doch aus gnaden mich
zu dir geladen, und so weit gebracht,
daß ich, los von sünden, ruh und trost
kan finden, daß mein herze lacht.
O du güldner tag des heils! da mein
leben mich so labet, und die lieb be-
gabet.

2. Stüße

3. Süße Liebe, schenke, schönstes Leben, sende in mich, was du hast, der du herrlich ehrest, und so reichlich nährst, laß auch deinen gast, der vor deinen Füßen liegt, nur ein brosamlein genießen, und ein tröpflein niesen.

4. Doch du willst ergehen, und noch höher setzen, Liebster, deine braut. Eß von meinem tische, trinkt, das euch erfrische, rufft du, kommt und schaut, dieses ist mein leib und blut, ich geb euch mich selbst zur speise wunderbarer weise.

5. Wohl! ich will hingehen, und dich wunder sehen, schmecken, was für kraft mein Erlöser gönnet, daß mein herz so brennet, was für stark und saft er mit schlechten brod und wein seinen freunden für will legen, reichen himmels segnen.

6. Füll, mein herze, fülle, dieses ist dein wille, sammle wohlthat ein: diese reiche gütte soll mir eine blüte, und ein vor schmack seyn, bis der baum des lebens dort tausend freudenfrüchte bringet, daß man jauchzt und singet.

7. Aber komm geschicket, mit dem kleid geschmücket, das ihm wohl gefällt: herz, das glaubt und liebet, das gehorsam über, fern von lust der welt. Schmiege dich an die brust, und bitt: willst du, HERR, dein schätslein weiden, wollst du es auch kleiden.

8. Stärke du den glauben, daß der feind nicht rauben kan mein höchstes gut. Du weißst meine kräfte; drum hab dein geschäfte in mein'm geist und blut, reinige mich und wasch mich wohl, daß es mög zum tempel werden, himmel auf der erden.

9. Hier ist mein vergnügen, das kan mich nicht trügen, wie die weltlust thut. Wenn ich dich erwähle, hat mein arme seele theil am höchsten gut. Bey des Lammes abendmahl; drum laß mich dir seyn ergeben, Jesu, lieb und leben.

318. Basilus Fürsch.

Ich weiß ein blümlein hübsch und fein, das thut mir wohl gefallen, das g'liebt mir in dem herzen mein, das blümlein, für andern blümlein allen.

2. Das blümlein ist das göttlich wort, das uns GOTT hat gegeben, es leucht uns durch die enge pfort, ja hier und dort, wohl in das ew'ge leben.

3. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben: wer reu und leid u't sein sünd hat, und bitt um gnad, dem sünds im glauben vergeben.

4. Er spricht selber: Kommt her zu mir all, die ihr seyd beladen: ich will nach eures herzens b'gier, das gläubet mir, heißen all euren schaden.

5. Nehmt hin, und eß, das ist mein leib, den ich euch jetzt thu schenken: ich v'schreib euch all mein gut darben, das gläubet frey, daß ihr mein sollt gedenken.

6. Nehmt hin, trinkt all, das ist mein blut, das ich für euch vergossen, welch's gnug für eure sünde thut, so oft ihrs thut, wie ichs euch hab gelassen.

7. Wir bitten dich, Herr JESU Christ, wohl durch dein bitter leiden: weil du für uns gestorben bist, Herr Jesu Christ, du wollst nicht von uns scheiden.

8. Nimm uns für deine kinder an, daß wir dich allzeit loben, dein wort bekenne jedermann, auf rechter bahn; Herr Jesu, hilf uns. Amen.

319. Elgism. Schererzins.

Mel. O Herre Gott, dein göttlich.

Mein seel, dich freu und lustig seyn, mit glauben wohl gezieret, zur mahlzeit schon wirst du heut gehn, zu der dich Christus führet. Merk auch mit fleiß die werthe speis, sein leib für dich gegeben, der trank ist gut, sein theures blut stärkt dich zum ewigen leben.

2. Wenn deine sünd dich woll'n geschwind

schwind zur höllen nieder drücken; geh, ich nicht versteh, will auch nicht der edle tisch machet dich frisch, thut dich bittig erquickten. Ihr sündler schwer, kommt doch hierher, die last legt von dem herzen; der arzt so reich, Christus, wird euch heilen all euren schmerzen.

3. Zum gastmahl hier all vfflegen wir mit kleidern uns zu schmücken; pus dich auch fein im herzen dein, thu dich darzu recht schicken. Mit himmels brod versiehr dich GOTT bey diesem tisch von oben, der fels dich trinkt, das leben schenkt; drum thu ihn herzlich loben.

4. Von herzen will ich freuen mich, daß mich der HERR geladen; er ist ja mein, und ich bin sein, der seel ist wohl gerathen; sehr ich beklag, daß mancher mag die freude nicht bedenken, und läßt sich nicht mit zuversicht aus diesem felse tränken.

5. Ab'r ich komm heut mit höchster freud, Herr Christ, zu deinem tische, und stell mich ein zur mahlzeit dein, mein leib und seel erfrische: wasch mich ja rein von sünden mein, o höchster GOTT! aus gnaden; so kan mir nicht der bösewicht an meiner seel schaden.

6. Ein g'ängstes herz, zerschlag'n mit schmerz, von wegen seiner sünden, sehnlich ich bitt, veracht es nicht, laß mich verzeihung finden. Kein opfer sonst ich deiner gunst auf dieser welt kan bringen; o HERR! laß mein erichbroch'n gebirn für freuden wieder springen.

7. Die mahlzeit dich, Herr Christ, und mich verbindt himmlischer weise; bleib doch in mir, und ich in dir, daß ich dich ewig preise. Gewiß ich weiß, daß da mit fleiß viel tausend engel stehen, wenn wir so fein im glauben rein zum tisch des Herren gehen.

8. Wenn in der nâh ich recht anseh den fels in dieser stunden; denk ich, dein blut, als eine stuh, fließ aus dein'n heil'gen wunden. Wie es zu-

disputiren, wort und es mient ein so-
crament heilig constituiren.

9. In dieser sâch' bin ich zu sch'wach; gar wunderbarer weise der glaube sein das herze mein führt zu der herrlich'n speise, durchs priesters hand diß edle pfand mir armen wird gegeben, dadurch ich mich stârk sicherlich, daß ich werd ewig leben.

10. Ach! GOTT, wie stârk durch bein und mark dein freud mir wagt thut dringen! Wie sehr ich mich, HERR! Christ, durch dich nach den himmlischen dingen! Mich dünkt, als sey der himmel frey, wie Stephano, mir offen, dein' liebe hat, in höchster gnad, mein seel so süß getroffen.

11. Zur freude mein violen rein beweglich laßt erklingen, von herzen thut muteten gut in harmonie bald singen, die orgeln auch nach altem brauch, im tempel Gottes schône, posaunenlang ziert den gesang mit lieblichem getöse.

12. Auf daß die gâst' auf diesem fest hierüber subtilren, und sich mög heut die traurigkeit aus ihrem g'müth verlihren. O! daß nur bald die eng'l mit schall mein seel führen aus dem leben ins himmels thron, da mir ein kron die hand des Herrn wird geben.

13. HERR! laß die freud zu keiner zeit aus meinem herzen weichen; wahrlich ist diß deins Geists gewiß, der in mir wohnt, ein zeichen. O! daß ich sollt, wie gern ich wollt, dein antlig nur bald schauen: jedoch ich will diß in der still erwarten mit vertrauen.

14. Unterdeß ich ergeb dir mich, laß dich im creuze waken: ich werd einmahl, ins himmels saal, die ewig tassel halten. Dasselb weiß ich ganz sicherlich, Christus hat mirs erworben, da er am stamm, als Gottes Lamm, willig für mich gestorben.

320. Justus Sieber.

Mel. Herr Jesu Christ, du höchstes.

Setzt komm ich als ein armer gast,
 o HERR! zu deinem tische, den
 du für mich bereitet hast, daß er mein
 herz erfrische, wenn mich der seelen
 hunger nagt, wenn mich der durst des
 geistes plagt, bis ich den schweiß ab-
 wische.

2. Nun sprichst du, Seelenbischof,
 dort: ich bin das brod zum leben, diß
 brod treibt auch den hunger fort, den
 sonst nichts mag aufheben: ich bin der
 trank, wer glaubt an mich, dem wird
 der durst nicht ewiglich im herzen stic-
 che geben.

3. Drum führe mich, o treuer Hirt,
 auf deine himmelsauen, bis meine
 seel erquicket wird, wenn du sie lässest
 schauen die ströme deiner gütigkeit,
 die du für alle hast bereit't, so deiner
 hut sich trauen.

4. Ich armes schäflein suche dich auf
 deiner grünen weide, dein lebens-
 manna speise mich zu trost in allem
 leide, es tränke mich dein theures
 blut, auf daß mich ja kein falsches gut
 von deiner liebe scheide.

5. Gleich wie des hirsches matten
 herz nach frischem wasser schreyet; so
 schreyet auch mein seelen Schmerz:
 ach! laß mich seyn befreuet von mei-
 ner schweren sündenpein, und schenke
 mir die trostfluth ein, denn bin ich be-
 nedeyet.

6. Für allem aber wirf in mir ein
 ungefärbte reue, daß, wie für einem
 wilden thier, ich mich für sünden
 scheue; wirf mir den rock des glau-
 bens an, der dein verdienst ergreifen
 kan, damit mein herz sich freue.

7. Entzünd' in mir der andacht
 brunst, daß ich die welt verlasse, und
 deine treu und brudergunst in die-
 ser speise fasse; daß durch dein sie-
 ben lieb' in mir zu meinem nächsten
 mach' herfür, daß ich fort niemand
 hasse.

8. Ach! führe mich nur selbst von
 mir, bey mir ist nichts denn sterben;

nimm aber mich, o HERR! zu dir,
 bey dir ist kein verderben. In mir
 ist lauter höllenpein; in dir ist nichts,
 denn selig seyn, mit allem himmels-
 erben.

9. Erneure mich, o Lebensstab! mit
 deines Geistes gaben, laß mich der
 sünde danken ab, die mich sonst pflegt
 zu laben. Regiere meinen losen sinn,
 daß er die lüste werfe hin, die er sonst
 pflegt zu haben.

10. So komm nun, o mein Seelen-
 schatz! und laß dich freundlich küssen,
 mein herze gibt dir raum und platz,
 und will von keinem wissen, als nur
 von dir, mein Bräutigam: dieweil du
 mich am creuzestamm aus noth und
 tod gerissen.

11. O liebster Heiland! groffen
 dank für deine süßigkeiten, ich bin
 für lauter liebe krank; drum wart
 ich auf die zeiten, in welchen du, o
 Lebensfürst! mich sammt den ausser-
 wählten wirst zur himmelstafel lei-
 ten.

321.

Joh. Hüssens Lied, verbessert durch
 D. Martin Luther.

Jesus Christus, unser Heiland, der
 von uns den Gottes zorn wandt,
 durch das bitter leiden sein halber uns
 aus der höllenpein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen,
 gab er uns sein leib zu essen, verbor-
 gen im brod so klein, und zu trinken
 sein blut im wein.

3. Wer sich zu dem tisch will machen,
 der hab wohl acht auf seine sachen:
 wer unwürdig hinzu geht, für das le-
 ben den tod empfäht.

4. Du sollt Gott den Vater preisen,
 daß er dich so wohl thut speisen, und
 für deine missthat in den tod sein'n
 Sohn gegeben hat.

5. Du sollst glauben, und nicht wan-
 ken, daß ein' speise sey der franken,
 den'n ihr herz von sünden schwer und
 für angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß gnad und barmher-
 zigkeit sucht ein herz in groffer ar-
 beit:

heit; ist dir wohl, so bleib davon, daß du nicht kriegest bösen lohn.

7. Er spricht selber: kommt, ihr armen, laßt mich über euch erbarmen; kein arzt ist dem starken noth, sein kunst wird an ihm gar ein sport.

8. Hätt'st du dir was könn'n erwerben, was dürft ich denn für dich sterben? dieser tisch auch dir nicht gilt, so du selber dir helfen wilt.

9. Gläubst du das von herzengrunde, und bekennest mit dem munde, so bist du recht wohl geschickt, und die speis deine seel erquickt.

10. Die frucht soll auch nicht ausbleiben, deinen nächsten sollst du lieben, daß er dein genießen kan, wie dein Gott an dir hat gethan.

322. Gebah Heyden.

Mel. O mensch, beweim dein sünde.

Als Jesus Christus, unser Herr, wußt, daß sein zeit nun kommen war, daß er von himm'n sollt scheiden, zu tisch er mit sein'n jünger'n saß, mit ihn'n das osterlammlein aß zuletzt vor seinem leiden. Er sprach: Ich hab herzlich begehrt, mit euch, eh ich getödtet werd, essen diß osterlammlein: denn ich sag' euch, daß ich hinfort von diesem nicht mehr essen werd, bis das reich Gottes komme.

2. Als er nun also mit ihn'n aß, er sonderlich betrachtete, daß ihr herz und glaub nicht zaget, setzt darum ein das sacrament, nahm das brod mit dank in sein' händ, brachs, gab ihn'n das, und sager: Nehmt hin, esst, das ist mein leichnam, der für euch an des creuzes stamm soll dargegeben werden; solchs thut, daß ihr mein denkt dabey, daß ich eur Herr und Heiland sey, all' die ihr gläubt auferden.

2. Desselben gleichen, als nun gar solchs abendmahl vollendet war, stärkt er sein' jünger schwache, und machte ganz diß sacrament, nahm auch den kelch in seine händ, dankt, gab ihn'n den, und sprach: Nehmt hin, trinkt all', das ist mein blut des neuen te-

stamentes gut, welchs ich, ans creutz gekenket, vergiesen werd für eure sünd; solchs thut, so oft ihr davon trinkt, daß ihr mein dabey denket.

4. Gleichwie Gott in Aegypten that, da er all erstgeburte ertödtet im land in einer nachte, den König Pharao ertränkt, im rothen meer zu grund versenkt mit aller seiner macht; da setzt er ein das osterfest, daß sein volk dabey dächt und wüß' sein' große wunderthaten, durch welche sie geführt aus mit starker hand aus dem diensthaus, durchs roth meer trocken traten.

5. Also auch, da Christus, der Herr, durch sein blut in der taufe meer all' unser sünd versenket, den tod erwürgt, die höll zerstöret, die handschrift, die das g'wissen rühret, mit sich ans creutz gekenket; daß sein kirch solchs allzeit betrachte, er selbst zum osterlamm sich macht im testament, und schaffe, sein'n leib zu essen in dem brod, im wein zu trinken sein blut roth, durch seines wortes kräfte.

6. Wer nun diß brod nach dem befehl isst, und trinkt von des Herren kelch, der sollt sein'n tod verkünden, nemlich, daß Christus, Gottes Sohn, am creutz bezahlet, und genug gethan für unser aller sünden, und daß uns Gott nun gnädig sey, so wir glauben, und auch darbey uns an die tauf stark halten; so solln wir Gutes kinder seyn, und das himmlisch erb nehmen ein, das will Gott ewig walten.

7. So prüfe nun der mensch sich recht, eh er diß sacrament empfähet, daß er sein herz erkenne, ob er im rechten glauben steh, und in wahrer lieb hinzu geh, daß ihn kein unbuß brenne, daß er ihm nicht es das gericht; drum, daß er unterscheidet nicht den leib Christi des Herren: daß er der sünden sauerkeit durch hülf des heiligen Geistes aussege, Christo, dem Lamm, zu ehren.

8. Darum so laßt uns alle gleich Gott dem Vater im himmelreich von ganzem

ganzem herzen bitten, durch Jesum mich von sünden wäscher und der höll
Christum, seinen Sohn, weil er für len glut auslöscher.
uns hat gnug gethan, den tod für uns
gelitten, daß er uns durch den heil'gen
Geist sein' gnad zum starken glauben
leist, nach seinem wort zu leben in
rechter lieb' und einigkeit, und daß er
uns, nach dieser zeit, die ew'ge freud
woll' geben.

323. D. Joh. Böttcher.

D Jesu! du edle gabe, mich mit
deinem blute labe, daran hab
ich meine freude und stets meiner see-
len weide. Dein blut mich von sün-
den wäscher und der höllen glut aus-
löscher.

2. Quälet mich nun meine sünde,
Jesu, ich mich zu dir finde, und in
deinem blute suche die erlösung von
dem fluche. Dein blut mich von sün-
den wäscher und der höllen glut aus-
löscher.

3. Wenn mich Gottes zorn erschre-
cket, mich dein blut, Herr Jesu, de-
cket, Gottes zorn es gänzlich stiller,
und mit gnade mich erfüllet. Dein
blut mich von sünden wäscher und der
höllen glut auslöscher.

4. Wenn mir angst zum herzen rü-
cket, dein blut, Jesu, mich erqui-
cket; wenn das creuze mich betrübet,
allein trost dein blut mir gibet. Dein
blut mich von sünden wäscher und der
höllen glut auslöscher.

5. Wenn die welt mein herz verles-
set, dein blut, Jesu, mich ergetet;
wenn der teufel mich berücket, dein
blut, Jesu, mich erquicket. Dein blut
mich von sünden wäscher und der höl-
lenglut auslöscher.

6. Wenn die höll mich will ver-
schlingen und mit ihrem heer umrin-
gen, dein blut, Jesu, mich verbirget
und all' diese feind erwürget. Dein
blut mich von sünden wäscher und der
höllen glut auslöscher.

7. Wenn der tod mir grauen machet,
dein blut, Jesu, ihn verlacher: weil er tischs gefelle: was mangelt meiner
mir und meinem orden durch dein würdigkeit, ersetz durch deine gütig-
blut zum schlaf worden. Dein blut feist.

8. Wenn ich werde hingerücket, Je-
su, durch dein blut erquicket, alsdenn
ich ganz freudig sterbe; und darauf
das leben erbe. Dein blut mich von
sünden wäscher, und der höllen glut
auslöscher.

9. Wenn der leib wird auferstehen,
und, Herr, dein gericht angeben, dein
blut mich zur rechten steller, und ein
gutes urtheil fället. Dein blut mich
von sünden wäscher, und der höllen
glut auslöscher.

10. Drauf werd ich, wie mir berei-
tet, von den engelein begleitet, ge-
hen in dein weissen kleide, durch dein
blut, zu deiner freude. Also ich, du
edle Gabe, mich mit deinem blute
labe.

324. M. Joh. Marterstedt.

Wie soll ich doch die gute dein,
Jesu, genugsam loben? Was
du nur hast, ist alles mein; hier un-
ten und dort oben: dem ist also, ich
hab das pfand, das du so theuer an-
gewandt.

2. Im herzen spüher ich süßigkeit,
und nicht nur in dem munde, das
kömmt von deiner lieblichkeit zu die-
ser gnadensunde; viel schlechter ist
der engel speis, für dieser sie behält
den preis.

3. Im sinne spüher ich freudigkeit, so
sich nicht läßt erschrecken, wider des
feindes grausamkeit, wenn er die thut
entdecken: des satans stärke, der sün-
den macht ist im gemüth nunmehr
veracht.

4. O seele! mit Jerusalem und mit
Zion Gott ehre, sing ihm die psal-
men angenehm, mit ruhm dich zu
ihm kehre: die rechten schätze hat er
hier im abendmahl geschenkt dir.

5. Hilf, Jesu, daß zu diesem mahl
ich fleißig mich einstelle, und bleib
im buch der gnadenwahl, als dieses
dein blut, Jesu, ihn verlacher: weil er tischs gefelle: was mangelt meiner
mir und meinem orden durch dein würdigkeit, ersetz durch deine gütig-
blut zum schlaf worden. Dein blut feist.

325. D. Martin Luther.

Gott sey gelobet und gebenedeihet,
der uns selber hat gespeiset mit
seinem fleische und mit seinem blute:

das gib uns, Herr Gott, zu gute. Kyrie,
eleison! Herr, durch deinen heil-
igen leichnam, der von deiner mutter
Maria kam, und das heilige blut, hilf

uns, Herr, aus aller noth. Kyrie, eleis.

2. Der heilig leichnam ist für uns
gegeben zum tod, daß wir dadurch le-
ben: nicht größer gute könnte er uns

schenken, dabey wir sein soll'n geden-
ken. Kyrie, eleison! Herr, dein lieb

so groß dich gezwungen hat, daß dein
blut an uns groß wunder that, und

bezahlet unsre schuld, daß uns Gott ist
worden huld. Kyrie, eleison.

3. Gott geb uns allen seinen gnaden-
segen, daß wir gehn auf seinen wegen

in rechter lieb und brüderlicher treue,
daß uns die speis nicht gereue. Kyrie,

eleison! Herr, dein heilger Geist uns
nimmer laß, der uns geb, zu halten

rechte maß, daß dein arm christenheit
leb in fried und einigkeit. Kyrie, eleis.

326. M. Joh. Christ. Koblhans.

Ach! wenn werd ich dahin kommen,
daß ich Gottes angesicht schau,

und was er hat den frommen in dem
himmel zugericht?

2. Wie nach einem wasserbrunnen
ein hirsch schreyet mit begier, also

auch, für angst zerrunnen, lechz ich, o
Herr Gott! zu dir.

3. Thren durst begehrt gestillet mei-
ne matre seel alhier, aus dem brun-

nen, der da quillet lebenswasser für
und für.

4. Ja sie wünschet bald zu sehen ihren
Heiland, Jesum Christ, bald in him-

mel einzugehen: einig ihr verlangen ist.
5. Drum, o Gott! laß dahin kom-

men, daß ich bald dein angesicht schau
und was du hast den frommen in dem

himmel zugericht.
6. Ich will mich so lang erquicken
hier mit Christi leib und blut, und

voran die seuffer schicken, **GOTT**, zu
dir, mein höchstes Gut.

7. Klast mich an der höllen rachen,
ohne schaden geh ich hin, wenig kan
die sünde machen, weil ich Christi ei-
gen bin.

8. Muß ich auch mit schmerzen wal-
len durch das finstre todesthal, Chri-

stus läßt mich doch nicht fallen, bis
ich komm ins himmels saal.

9. Also hab ich denn gewonnen, in
dem himmel geh ich ein, leuchten werd

ich gleich der sonnen, und bey Chri-
sto ewig seyn.

327. Joh. Rist.
Mel. Nun lob mein seel, den Herren.

Wie wohl hast du gelabet, o lieb-
ster Jesu! deinen gast, ja mich

so reich begabet, daß ich jetzt fühle
freud und rast. O wunderame speise!

o süßer liebestrank! o liebemahl! das
ich preise mit einem lobgesang, indem

es hat erquicket mein leben, herz und
muth, mein geist der hat erblicket das

allerhöchste gut.
2. Du hast mich jetzt geführt, o

Herr in deinen gnadensaal, daselbst
hab ich berührt dein edle güter all-

zumahl: da hast du mir vergebens
geschenkt milbiglich das werthe brod

des lebens, das sehr ergethet mich, du
hast mir zugelassen, daß ich den seelen-

wein im glauben möchte fassen, und
dir vermählet seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen die spei-
se der unsterblichkeit, du hast mir

wohl gemessen den edlen feld, der
mich erfreut, ach **GOTT**! du hast er-

zeiger mir armen solche gunst, daß
billig jetzt sich neiget mein herz für sie-

besbrunst, du hast mich lassen schme-
cken das köstlich' engelbrod; hinfort

kan mich nicht schrecken welt, teufel,
sünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, preiß
ich dich, liebster **JESU**, wohl, daß du

mich lässest werden von dir und durch
dich satt und voll: du hast mich selbst

getränket mit deinem theuren blut,
und dich zu mir gelenket, o unver-

gleichlichs Gut! nun werd ich ja nicht
sterben, weil mich gespeiset hat, der

nimmer kan verderben, mein trost,
schutz, hülf und rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, Herr
Jesu, daß du mit begier dich hast so
tief gelassen vom himmelsaal herab
zu mir. Du Schöpfer aller dinge!
besuchest deinen knecht, ach hilf! daß
ich dir bringe ein herz, das fromm und
schlecht, das gläubig dir vertraue; da-
mit nach dieser zeit ich ja dein an-
lig schaue dort in der ewigkeit.

6. Du bist, der ewig bleibet, ich
aber bin dem schatten gleich, den bald
ein wind vertreibt: Herr! ich bin
arm, und du bist reich. Du bist sehr
groß von güt, kein unrecht gilt bey
dir; ich boshaft vom gemüthe, kan
fehlen für und für, noch kommest du
hernieder zu mir, dem sündenmann;
was geb ich dir doch wieder, das dir
gefallen kan?

7. Ein herz, durch reu zerschlagen,
ein herz, das ganz zerknirscher ist; das,
weiß ich, wird behagen, mein Hei-
land, dir zu jeder frist, du wirst es
nicht verachten, demnach ich ämfig
bin, nach deiner gunst zu trachten;
nimm doch in gnaden hin das opfer
meiner zungen: denn billig wird je-
hond dein theurer ruhm besungen,
Herr Gott, durch meinen mund.

8. Hilf ja, daß diß genießen des ed-
len schages schaff in mir ein unauf-
hörlichs büssen, daß ich mich wende
stets zu dir. Laß mich hinführo spü-
ren kein' andre lieblichkeit, als welche
pflügt zu rühren von dir in dieser zeit:
laß mich ja nichts begehren, als deine
lieb und gunst: denn niemand kan
entbehren hier deiner liebe brunst.

9. Wohl mir! ich bin versehen mit
himmelspeis und engeltrank, nun
will ich rüstig stehen, zu singen dir
lob, ehr und dank. Ade, du weltge-
rümme, du bist ein eitler tand, ich
seufze nach dem himmel, dem rech-
ten vaterland; ade, dort werd ich le-
ben ohn unglück und verdruß; mein
Gott, du wirst mir geben der wollust
überfluß.

328. Johann Rist.

Mel. Nun laßt uns Gott dem.
Jesu! meine Bonne, du meiner
seelen Sonne, du freundlichster
auf erden, laß mich dir dankbar wer-
den.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen diß
himmelsüß ergehen und diese theure
gaben, welch' uns gestärket haben.

3. Wie soll ich dir danken, o
Herr! daß du mich franken gespeiset
und getränket, ja selbst dich mir ge-
schenket.

4. Ich lobe dich von Herzen für alle
deine schmerzen, für deine schläg und
wunden, der'r du so viel empfunden.

5. Dir dank ich für dein leiden, den
ursprung meiner freuden: dir dank
ich für dein sehn und heißvergossne
thränen.

6. Dir dank ich für dein lieben, daß
standhaft ist geblieben: dir dank ich
für dein sterben, das mich dein reich
läßt erben.

7. Jetzt schmectet mein gemüthe dein
übergroße güt, diß theure pfand der
gnaden tilgt allen meinen schaden.

8. Herr! laß mich nicht vergessen,
daß du mir zugemessen die kräft' ge-
himmelspeise, wofür mein herz dich
preise.

9. Du wollest ja die sünde, welch'
ich annoch empfinde, aus meinem
fleisch treiben, und kräftig in mir
bleiben.

10. Nun bin ich los gezählet von
sünden, und vermählet mit dir, mein
liebste Leben; was kanst du werthers
geben.

11. Laß, Schönster, meine seele doch
stets in dieser höhle des leibes mit ver-
langen an deiner liebe hangen.

12. Laß mich die sünde meiden, laß
mich gedultig leiden, laß mich mit an-
dacht bethen, und von der welt ab-
treten.

13. Im handeln, wandeln, essen,
laß nimmer mich vergessen, wie treff-
lich ich beglücket, ja himmlisch bin
erquicket.

14. Nun

14. Nun kan ich nicht verderben: drauf will ich festig sterben, und freudig auferstehen, o JESU! dich zu sehen.

329. Joh. Vogel.

Mel. Nun lob, mein seel, den zc.
Ich preise dich von herzen, o du mein Heiland, JESU Christ! daß mit so grossen schmerzen du auch für mich gestorben bist, hast deinen leib gegeben in so viel schmach und spott, daß ich dadurch das leben erhalten nach dem tod: du hast dein blut vergossen für alle meine sünd, und diß ist abgestossen auf mich jetzt unverdient.

2. Mir dieses zu gewähren, hast du mich wundersam gespeist, wenn du nach dein'm begehren mich selbst wirklich essen heisst dein'n leib, der auf sich truge den grossen sünden-fuch, der alle sündler schlug aus dem gesetzesbuch, hast mich dabey getränkt mit deinem theuren blut, das mir das leben schenket, der seelen höchstes gut.

3. Von herzen ich mich freue der wundergrossen vatergnad, indem ich tief bereue, was mir bracht eitel schand und schad. Ich geh auf dein versprechen, das du mir hast gethan: du woltest nicht mehr rächen, was mir fleht unreins an; wo ich mich nur bekehre, sag allen sünden ab, die du nach deiner lehre verscharret in dem grab.

4. Mit deinem Geiße mich lenke, o du mein Heiland, Jesu Christ, mir seine gaben schenke: daß alles das, was in mir ist, dich und den Vater liebe und diese wundertreu, den nächsten nicht betrübe, wer der auch immer sey, ihm lieber guts beweise, so lang ich leb und bin, dich sammt dem Vater preise auf ewig immer hin.

330.

M. J. Geb. Mitternacht.

Mel. Wie schön leuchtet der morg.
Herr Jesu, mein trautes gut! dein wort, dein Geiße, dein fleisch

und blut mich innerlich erquickten: nichts frag ich nun nach sünd und tod, nach teufel, böß und aller noth, nichts kan mich unterdrücken: denn du, mein' ruh, hast erfreuet und befreuet mich von sünden, läßt mich deine gunst empfinden.

2. Weil ich hab deine gnad und gunst, und fühle deiner liebe brunst, so kan mich nichts betrüben. Mein'n höchsten schatz und bestes gut laß mir seyn deinen leib und blut, wolst mich im glauben üben. Stärk mich reichlich an der seelen, in die höhlen deiner wunden nimm mich zu der bösen stunden.

3. Erhebe dich, mein herz und geist, und rühme Gott, der dich gespeist so wunderlicher weise, mit harfen und mit lautenklang, mit cymbeln, geigen und gesang sein grosse gute preise: denn Gott aus noth hat gerissen und zerschmissen sünd' und schande, und erhöht mich im lande.

4. Dich bitt ich aber, treuer GOTT, laß mich durch das gesegnete brod ein glied an dir verbleiben. Ich bitt noch mehr, o höchstes Gut! mein'n nahm'n wolst du mit deinem blut ins lebensbuch einschreiben, damit im fried ich hinfahre; ach! bewahre mich in gnaden, den du hast zu tisch geladen.

331.

Mel. O Gott, du frommer Gott.

Ach! wenn ich mich doch könnt in Jesu lieb versenken, und alle augenblick an JESU liebe denken! Mich deucht, ich höre stets, als wenn mir was zuspricht: der treuen Jesus-lieb vergiß bey leiben nicht.

2. Ach! wie könnt ich doch auch, mein Jesu, dein vergessen? Das, was ich oftmals hab gerrunken und gegessen, dein eigen leib und blut, das hat mein herz und sinn erfüllet, daß ich nichts denn lauter Jesus bin.

3. Ich bin ganz durch und durch mit Jesu angefüllet, kein' ader ist in mir, die nicht von Jesu quillet, das

3

herze

herze triefert noch von's liebsten Jesu blut, und brennet lichterloh in Jesu liebeaglut.

4. Du, Jesu, thust zu viel, ach! gar zu viel genade: ich armer erdenwurm bekenne gleich gerade, ich bin der keines werth, so du an mir gethan, und weiß auch nimmermehr, wie ich genug danken kan.

5. Wenn nicht dein leib und blut das beste thut hierinnen, und läßt gleichsam mich in lauter dank zerrennen, das ich denn gänzlich hoff, und darauf deiner gut ergebe gleich zum dank mein herz, seel, sinn, gemüth.

6. Ach! wo ich geh und steh, so laß mich dank und denken; gedenken, wie du dich mir eigen wollen schenken, dir danken für die lieb, und sagen für und für: ich lebe nun in Gott, und mein Gott lebt in mir.

7. Diß denken und den dank laß stetig darzu kommen in allem, was auch wird von mir nur sürgenommen: so leb in JESU ich mit einem frischem muth, und sterbe, wenn GOTT will, auf Jesum und sein blut.

332. D. Bernh. Dirschau.

Mel. Wie schön leuchtet der morg.
HERR JESU! dir sey preis und dank für diese seelenpreis und trank, damit du uns begabest. Im brod und wein dein leib und blut kömmt uns wahrhaftig wohl zu gut, und unsre Herzen labet, daß wir in dir und nach allem wohlgefallen heilig leben; solches wollest du uns geben.

2. Du farest, o Immanuel! ja selber ein in unsre seel, dir wohnung da zu machen; drum uns ein solches herz verleihe, das von der weltlieb ledig sey und allen eisten sachen. Bleibe, treibe unsre sinnen und beginnen, daß wir trachten, alles ird'sche zu verachten.

3. Ach HERR! laß uns doch nehmen nicht dein werthtes nachtmahl

zum gericht; ein jeder recht bedenk, daß wir mit diesem lebensbrod im glauben stillen unsre noth, der fels des heils uns tränke, züchtig, tüchtig dich dort oben stets zu loben, bis wir werden zu dir kommen von der erden.

4. O! daß wir solcher seligkeit erwarren möchten allezeit in hoffnung und vertrauen, und folgendes aus dem jammerthal eingehen in den himmelsaal, da wir Gott werden schauen, tröstlich, köstlich, uns, als gäste, auf das beste bey ihm laben und ganz volle gnüge haben.

5. Das gib du uns von deinem thron, o Jesu Christe, Gottes Sohn! gib's durch dein bitter leiden: dasselbe, weil wir leben hier, laß uns betrachten für und für, all' böses darum meiden. Amen! amen! Hilf uns kämpfen, hilf uns dämpfen alle sünden, hilf uns fröhlich überwinden.

333. Joach. Neander.

Auf! auf! mein geist, erhebe dich zum himmel, weich von dem unbeständigen gerümmel, dadurch die welt ihr blindes volk betrügt: ich habe nun vom himmelsmanna gekostet, bin an des guten hirten tisch gekostet, der alte feind zu meinen füßen liegt.

2. Was frag ich nun nach ehre, lust und schätzen? Ein lebensstrophm der kan mich genug ergezen, der durst ist hin, wie bin ich so erquickt; nun wird die seel in wollust fetter werden, den vorschmack hab ich schon auf dieser erden; doch mache mich, o Jesu! mehr geschildt.

3. Gebet, als Herr, dem theur erkauften kinde: gib, daß ich kraft in dir, als könig finde: sey mein prophet, so werd ich gottgelehrt. Bist du mein haupt, denn hab ich dich zum führer: bist du mein mann, so bist du mein regierer: als hõherpriester ist dein opfer werth.

4. Was will ich mehr, als diesen Himmelsfürsten? Ich werd hinfert

in ewigkeit nicht dürfen, weil der mich tränkt, der selbst das leben ist.

Kein hunger wird die seele jemals pressen, denn mir ein theil vom manna zugemessen, das du allein, o süßer Jesu! bist.

5. Ich lebe nun, und will mich Gott ergeben: doch nicht ich, sondern Christus ist mein leben. So lebe denn in mir, o Gottes Sohn! ich bin gewiß, daß droben und auferden barmherzigkeit und gute folgen werden, als ein durch des Lammes erworbenes lohn.

324. D. Joh. Fr. Mayer.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht.

Meinen Jesum laß ich nicht, meine seele ist nun genesen: selig ist das heutige licht, da ich Jesu gast gewesen; drum ruft bloß mein herz, und spricht: meinen Jesum laß ich nicht.

2. Meinen Jesum laß ich nicht, weil er mich so brünstig liebet, und sich in mein herz verspricht, ja sich mir zu eigen gibe, und sich ewig mir verspricht: meinen Jesum laß ich nicht.

3. Herr, dein leib und theures blut, Jesu! das ich jetzt genossen, stärkt mich, und macht alles gut, daß ich hinfert nicht verstoßen bin von Gottes angesicht: meinen Jesum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt, ach! wie wohl ist mir geschehen: meine seele ist ganz erquickt, weil ich, Jesu, dich gesehen. Jesu, meine zuversicht, dich, o Jesu! laß ich nicht.

5. Moses donnert mir nicht mehr, für mich ist's geles erfüllt: Jesus, Gott des Vaters ehr, hat den großen zorn gestillet, und das werk mit blut geschlicht: meinen Jesum laß ich nicht.

6. Dich, Lamm Gottes, laß ich nicht, weil du trägst auf dem rücken meiner sünden qual und gift, die die arme seele tränken, wenn mich mei-

ne sünd ansicht, meinen Jesum laß ich nicht.

7. Meinen Jesum laß ich nicht, er ist nun mein bruder worden: trost, daß welt und satan spricht, ich sey noch in ihrem orden. Nein, mein Jesus ist mein licht: dich, mein bruder, laß ich nicht.

8. Mein gewissen, stille dich, deine handschrift ist zerrissen. **JESUS**, der so jämmerlich ward gemartert und geschmissen, der vertritt mich vor gericht: meinen Jesum laß ich nicht.

9. Kommt, ihr teufel, sprecht mir bohn, fragt, ob ich sey Gottes erbe? Freylich Jesus, Gottes Sohn, bleibt mein erbtheil, wenn ich sterbe. Trost, der mir diß gut abspricht: meinen Jesum laß ich nicht.

10. Tod! dein stachel ist entzwey, Christus ist zum gift dir worden, von dir bin ich ewig frey, weil du mich nicht kanst ermorden. Trost, daß mich dein stachel nicht: meinen Jesum laß ich nicht.

11. Hölle, schweig! denn deine glut ist nun völlig ausgelöscht. **JESUS** ist es, dessen blut mich ganz rein von sünden wäscht, und mich frey vom feuer spricht: meinen Jesum laß ich nicht.

12. **JESUS** ist und bleibet mein, er hat sich mit mir verlobet wie ein bräutigam, ich bin sein, ob der feind gleich greulich tobet; ich weiß, daß mir nichts geschieht: meinen Jesum laß ich nicht.

13. Laß mich auch, mein Jesu, nicht, wenn es mit mir kommt zum ende, wenn mir sinn und herze bricht, Jesu, nimm in deine hände meinen geist, meins lebens licht: meinen Jesum laß ich nicht.

14. Und deß bin ich auch gewiß, weil mein Jesus mir verheissen, aus des todes finsterniß mich mit starker hand zu reißen: drum auch meine seele spricht; amen! Jesum laß ich nicht.

4

Jesus